

dann Schiller noch mit Plänen für den Kalender; er schlägt Körner vor, eine Geschichte der Cromwell'schen Revolution zu schreiben, und fordert auch Götschen auf, diesem die Arbeit zu übertragen; auch den Historiker Schroedh in Wittenberg empfiehlt er, und im November 1792 erklärt er sich auch noch bereit, falls er gesund bleibt, die Generaleinleitung oder einen andern Artikel zu bringen. Aus der Mitarbeit wurde aber nichts, und nur noch einmal in einem Schreiben aus Ludwigsburg vom 15. September 1793 fragt Schiller an, wie es mit dem Kalender steht. Er hätte nichts dafür gearbeitet; sollte aber Götschen auf ihn gerechnet haben, so ließe sich vielleicht noch Rat schaffen. Der Kalender erschien ohne Schillers Mitwirkung. Im Februar 1794 bittet Schiller Götschen ihm ein Exemplar zu senden; bald darauf hatte Cotta den Dichter für seinen Verlag gewonnen, und das Verhältnis zu seinem treuen hilfsbereiten Verleger und Freund erlitt eine Trübung.

Kleine Mitteilungen.

Aufhebung von Beschlagnahmen. — Im amtlichen Teil der Nr. 76 d. Bl. vom 1. April 1905 ist bereits die Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts in Altona veröffentlicht worden, daß die dort erfolgte Beschlagnahme einer Reihe von Druckschriften (die unter den Nummern 1—36 im Börsenblatt Nr. 52 vom 3. März 1905 verzeichnet sind) von der IV. Strafkammer des Landgerichts zu Altona aufgehoben worden ist. Diese Bekanntmachung ist in der heute vorliegenden Nummer des Börsenblatts wiederholt.

Auf Verlangen sei hier ausdrücklich nachgetragen, daß mit diesem Urteil auch die Beschlagnahme des in Nr. 52 d. Bl. auf Seite 2141 unter Nr. 20 angeführten Buches:

Die wahre Selbsthilfe und die Geheimnisse des Liebes- und Geschlechtslebens. Verfasser: W. O. von Stein. Verlag: Philipp Hülfemann in Leipzig, aufgehoben ist. Red.

Koehler (Gera), »Das Buch im Strom des Verkehrs«. (Vgl. Nr. 72 d. Bl.) Entgegnung. — In seinem Referat über meinen Epilog zu den kontradiktorischen Verhandlungen: »Das Buch im Strom des Verkehrs« hat Herr Kollege Prager, Berlin, vornehmlich zwei Punkte zu widerlegen versucht: meine Kritik des bestehenden Verlagsgesetzes, insonderheit des § 5, und den Vorschlag der Errichtung eines Reichsbarfortiments als Ergänzung der bestehenden Privatunternehmungen.

Ich habe an dieser Stelle nur darauf zu verweisen, daß eine Entkräftung meiner Ausführungen durch stichhaltige Gegenargumente nicht vorliegt, die Reformbedürftigkeit der literarischen Rechtsordnung allseitig fühlbar und die Idee eines Reichsbarfortiments, wenn sie im Interesse einer gesunden Neuordnung und Belebung des Barumsages liegt, sich von selbst Bahn brechen wird. Der Instinkt des berechtigten Vorteils bildet auch hier das natürliche Regens.

Sonach bleiben die erörterten Fragen auch für die Zukunft offen. Mögen sie zu Ruh und Frommen des Börsenvereins und zum Heil des deutschen Buchgewerbes gelöst werden.

Gera-Untermhaus, am 3. April 1905. Dr. W. Koehler.

Aus Bolivien. — Die bolivianische Regierung hat sämtliche Gesetze über die im Lande gewährten Eisenbahnkonzessionen gesammelt und in Buchform unter dem Titel »Compilacion de Leyes y Supremas Disposiciones relativas a Concesiones Ferrocarrileras« veröffentlicht.

Da zurzeit in den bolivianischen Regierungskreisen die Absicht besteht, das Eisenbahnnetz weiter auszubauen, so dürfte diese Veröffentlichung für Interessentenkreise von Wichtigkeit sein.

(Nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Konsulats in La Paz, aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten »Nachrichten für Handel und Industrie«.)

Schiller-Festgabe. — Von der Schiller-Festgabe für Deutschlands Jugend, herausgegeben von der Literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins, im Verlag von Fischer & Franke (mit

Bilderschmuck von Franz Stassen), hat, wie hier schon mitgeteilt, die Stadt Berlin 117 000 Exemplare zur Verteilung in den Gemeindeschulen bestellt. Zahlreiche andre Städte sind, wie uns die Verlagshandlung mitteilt, diesem Beispiel gefolgt, so besonders in den letzten Tagen die Stadt Hamburg mit einer Bestellung von über 40 000 Exemplaren zur Verteilung in den Hamburger Volksschulen. Die Herstellung des Werkes bedeutet eine Kraftleistung des deutschen Buchgewerbes, denn im Laufe von sieben Wochen müssen über 200 000 Exemplare dieses illustrierten Buches, das also nicht etwa auf der Rotationsmaschine gedruckt werden kann, gedruckt und gebunden werden. Auch das Papier muß innerhalb dieses Zeitraums besonders angefertigt werden.

Mitteldeutscher Buchhändler-Verband. — Die diesjährige Frühjahrs-Hauptversammlung des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbandes E. G. wird am Sonntag den 9. April in Frankfurt a. M. (Saalbau, Junghofstraße 19/20) tagen. (Vgl. die Bekanntmachung im amtlichen Teil d. Bl.)

Verband deutscher Journalisten und Schriftsteller. — Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen hat das Protektorat über den in den Tagen vom 19. bis 22. Juni d. J. in Darmstadt abzuhaltenden IX. Delegiertentag des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller übernommen.

(D. Reichsanzeiger.)

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Catalogue mensuel No. 86, 1er avril 1905 de la librairie E. Flammarion et A. Vaillant à Paris. 8°. 16 p.

Katalog der Kunstsammlungen des Kunstmalers Herrn Victor Sieger, München. Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte und Lithographien alter und moderner Meister; Handzeichnungen und Aquarelle vorwiegend neuerer Meister, dabei viele Arbeiten von Victor Sieger. Bücher. Ölgemälde von Victor Sieger und anderen neueren Meistern. Antiquitäten und Kunstgegenstände. 4°. 91 S. u. 5 S. Abbildungen. 1591 Nrn. Versteigerung 10. April 1905 und folgende Tage durch Hugo Helbing in München.

Niederländische Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen boeken, karten, enz. Uitgave van A. W. Sijthoff te Leiden. 1904, No. 3, 31. März 1905. 8°. S. 17—24.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 25. März d. J. in Fraustadt im sechsundachtzigsten Lebensjahre der Buchhändler Herr Friedrich Jacob, früher langjähriger Inhaber und Leiter der seinen Namen tragenden Buchhandlung in Torgau.

Zu diesem Trauerfall wird der Redaktion d. Bl. geschrieben: Der Verstorbene, gebürtig aus Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig, erlernte den Buchhandel in Leipzig (in welchem Hause ist uns nicht bekannt), arbeitete als Gehilfe zunächst in Flensburg und in Hamburg und wurde dann als Nachfolger eines Carl Flemming langjähriger Geschäftsführer der Wienbrack'schen Buchhandlung in Torgau, die er 1854 käuflich erwarb. Am 1. Januar 1864 änderte er die Firma in Friedr. Jacob und führte diese bis 1889 fort, in welchem Jahre er das Geschäft an seinen Sohn Curt übergab, der aber schon 1894 starb. — Mit Friedrich Jacob ist ein Buchhändler aus der alten bewährten Schule dahingegangen, ein Mann, auf den in vollem Maße das Bibelwort von der Rüstlichkeit des Lebens in Mühe und Arbeit angewendet werden darf. Ungeachtet seines hohen Alters kam er alljährlich von Greifswald und später von Fraustadt, wo er bei seinen Kindern einen glücklichen Lebensabend genoß, zuletzt noch im Sommer 1904, nach Torgau, um die Stätte seines fast fünfzigjährigen Wirkens zu besuchen. Wie wir erfahren, hat der Verbliebene von den Kollegen in beiden genannten Städten sich alltäglich das Börsenblatt zur Einsichtnahme geben lassen, um die Geschicke des Buchhandels verfolgen zu können — ein Zeichen reger geistiger Frische in so hohem Alter. Lange Jahre hindurch wirkte er als Stadtverordneter, durch das Vertrauen seiner Mitbürger stets wiedergewählt, für das Wohl der Stadt Torgau. Seinem Wunsch gemäß ist seine irdische Hülle von Fraustadt nach dem ihm so liebgewordenen Torgau überführt worden, wo er nun der Ewigkeit entschlummert. Auch wir rufen ihm ein Ruhe in Frieden! nach Torgau. D.